

Gemeinsame Absichtserklärung

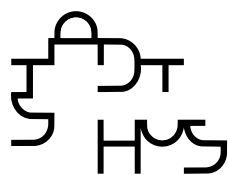
Stadt-Hus Zürich

Ein offenes Haus für die Stadtgesellschaft

Kontakt

Verein Stadt-Hus
c/o Kalkbreitestrasse
8003 Zürich
info@stadthus.ch
stadthus.ch

Wir, die Unterzeichnenden, unterstützen die Initiative zur Entwicklung des Stadt-Hus Zürich.



Wir sehen im Stadt-Hus die Chance, eine neue Generation öffentlicher Infrastruktur zu schaffen: einen offenen Ort, an dem Begegnung, Wissen, Kultur und gesellschaftlicher Austausch zusammenkommen. Denn eine lebendige Stadtgesellschaft lebt nicht allein von Angeboten. Sie lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen: für das Miteinander, für den öffentlichen Raum und für die Zukunft ihrer Stadt. Wir sind bereit, im Rahmen unserer Möglichkeiten Verantwortung für die Weiterentwicklung der Vision "Stadt-Hus" zu übernehmen und ihre Verwirklichung ideell zu unterstützen.

Was bedeutet unsere Unterschrift?

Unsere Unterschrift ist ein ideelle Bekenntnis zur Vision des Stadt-Hus Zürich.

- Wir halten diese Idee für wichtig.
- Wir sehen, dass Zürich einen solchen Ort braucht.
- Und wir sind überzeugt, dass die Vision Stadt-Hus der richtige Ansatz ist, dass dieser Ort Wirklichkeit werden kann.

Diese Absichtserklärung ist Ausdruck eines gemeinsamen ideellen Engagements für die Weiterentwicklung des Projekts. Sie begründet keine rechtlichen oder finanziellen Verpflichtungen.

Ort / Datum	
Name	
Funktion	
Organisation	
Unterschrift	

Stadt-Hus Zürich

Ein Haus, in dem aus Begegnung Gemeinschaft wird.
Ein Ort für die Zukunft der Stadtgesellschaft.

Wir wollen einen Ort schaffen, an dem Zürich zusammenkommt. Einen Ort, an dem eine Schülerin neben einem Senior sitzt. An dem eine Wissenschaftlerin mit einem Wohnungslosen ins Gespräch kommt. An dem jemand allein zum Kaffee kommt und in ein Gespräch gerät, oder einfach auf die Limmat blickt und nichts tut. An dem Wissen geteilt, Ideen ausprobiert, gestritten, zugehört und gemeinsam etwas Neues begonnen wird.

Zürich hat viele unterschiedliche Orte für Kultur, Bildung, Wissenschaft, Politik und Konsum. Öffentliche Räume, in denen sich Menschen mit unterschiedlichen Lebenswelten einander alltäglich begegnen, werden dagegen immer weniger. Was uns fehlt, ist ein Ort, der uns emotional verbindet: Ein Ort, der nicht fragt, wer du bist, sondern an dem du dich willkommen fühlst.

Das Stadt-Hus Zürich soll eine neue Form öffentlicher Infrastruktur schaffen: offen für alle, getragen von vielen und immer wieder neu bespielbar. Ein Haus, in dem die Menschen der Stadt im Zentrum stehen, mit all ihren Bedürfnissen und Interessen. Ein Ort, dessen konkreter Inhalt sich aus dem Mit- und Nebeneinander der vielfältigen Lebenswelten und Standpunkten entwickelt. Ein lebendiges Ökosystem für Gemeinwohl und Demokratie.

Nicht ein weiteres Kulturhaus.

Nicht ein Kongresszentrum.

Nicht ein fertiges Programm.

Sondern ein Haus für eine sich ständig ändernde Stadtgesellschaft. Denn wir glauben, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt nicht verordnet werden kann. Er entsteht, wenn Menschen einander begegnen. Wenn aus Fremden Bekannte werden. Wenn aus einer Idee eine Initiative wird. Wenn unterschiedliche Perspektiven aufeinandertreffen. Wenn Menschen erleben, dass sie Teil einer gemeinsamen Stadt sind.

Das Stadt-Hus soll Raum für genau diese Erfahrungen schaffen. Es soll Neugier wecken, Kreativität fördern und Vertrauen entstehen lassen. Und es soll bewusst Raum für das Unerwartete lassen. Denn gesellschaftliche Innovation entsteht dort, wo Menschen zusammenkommen und gemeinsam etwas entwickeln, das vorher noch nicht da war. Damit geht es um mehr als ein Gebäude.

Es geht um die Frage, wie wir miteinander leben wollen. Mit der Entwicklung des Papierwerdareals bietet sich Zürich eine aussergewöhnliche Gelegenheit: Im Herzen der Stadt kann ein dauerhafter öffentlicher Ort entstehen, an dem Stadtgesellschaft ausgehandelt wird. Ein Haus, das mit Zürich wächst und auch kommenden Generationen Raum gibt. Wir wollen diese Chance gemeinsam mit der Stadt Zürich, Institutionen, Organisationen und der Bevölkerung ergreifen. Daraus kann etwas entstehen, das weit über Zürich hinausweist: ein Modell dafür, wie Städte im 21. Jahrhundert öffentliche Häuser neu denken können. Als Orte der Begegnung, der Teilhabe, der kulturellen Produktion und der demokratischen Resilienz.